

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Farbenfabrik: Schon der Geschichtschreiber Apian berichtet um 1580, daß in Höden eine Farbenfabrik bestanden habe.

Ko hr sch miede: Eine Gießerei und Schmiede für Musteten- und Pistolenrohre war um 1630, zur Zeit des 30jährigen Krieges hier geplant, kam aber nicht zur Ausführung.

Pottasche- Erzeugung in Höden: Das viele Holz des Kobernaußeraldes gab Anlaß zur Idee, eine Pottasche- Erzeugung zu betreiben. Schon 1736 betrieb die bayerische Regierung ein solches Projekt; das zer- schlug sich aber 1767, als Graf Tattenbach die Jagd im Kobernaußeralde gekauft hatte, da er Bedenken wegen seiner Jagd hatte. Erst 1781 konnte der Glashütten- besitzer Hauer mit Zustimmung der oberösterreichischen Regierung — das Innviertel war ja 1779 österreichisch geworden — die Aschenbrennerei beginnen und ein Pottasche- Sudhaus in Höden errichten. (Im selben Haus war auch das Schulhaus.) 1802 nahm der Staat die Pottasche- Erzeugung in eigene Regie. 1806 wurde aber, um die großen staatlichen Vorräte vor den Franzosen zu retten, die damals in einer Stärke von 8000 Mann bei Höden lagerten, die Fabrik wieder an Hauer verkauft. 1811 übernahm wieder der Staat die Pottasche- Erzeugung. 1825 wurde die unrentabel gewordene Pottaschesiederei aufgelassen und das Sudhaus verkauft. Die Pottasche- Erzeugung hatte also von 1781—1825 bestanden.

Glasfabrik. Für die Errichtung einer Glasfabrik gerade in Schneegattern war in früherer Zeit sehr günstig der große, nahe gelegene Kobernaußerald und die vielen Kieselsteine im Kiedelbach. Schon 1610 fingen die Bestrebungen an, in Schneegattern eine Glasfabrik zu errichten. So wollten 1610 Krieger, 1611 Niklas von Perschern, 1732 Johann Wolfgang Schmause, 1752 Ritter von Groth von Grotte, 1760 Jakob Hülz aus Schönau, 1771 Franz von Kauschenfels eine Glasfabrik hier errichten; doch die bayerische Regierung wies solche Ansuchen meist deshalb ab, damit die Jagd im Kobernaußerald nicht gestört werde. Erst die österreichische Regierung bewilligte dem Anton Hauer, der früher im Stift Schlägl im Mühlviertel, wo die Glasfabrikation schon eine Zeit blühte, im Jahre 1789 die Errichtung einer Glashütte. Am 17. Oktober 1791 kam dann zwischen der ob der Enns'schen k. k. Staatsgüter- Administration und dem Oberforstmeisteramte einerseits und Anton Hauer anderseits der Vertrag über die nötigen Holz-